



# Rathaus Umschau

**Donnerstag, 12. September 2019**

Ausgabe 174

[ru.muenchen.de](http://ru.muenchen.de)

*Als Newsletter oder per WhatsApp  
unter [muenchen.de/ru-abo](https://www.muenchen.de/ru-abo)*

## Inhaltsverzeichnis

<b>Terminhinweise für Medien</b>	<b>2</b>
<b>Bürgerangelegenheiten</b>	<b>3</b>
<b>Meldungen</b>	<b>4</b>
› Philipp Lahm ist Münchens Botschafter für die UEFA EURO 2020	4
› Aufruf zum Semesterbeginn: Wohnraum für Studierende gesucht	4
› Meningokokken-Impfung schützt	5
› Aktionstag „Wiederbelebung“	6
› Digitale Zählertechnik: Infoabend der SWM im Bauzentrum München	7
› Ausschreibung Kunstwettbewerb zum Thema „Öffentlichkeiten“	7
<b>Referat für Bildung und Sport in eigener Sache</b>	<b>8</b>
<b>Antworten auf Stadtratsanfragen</b>	<b>11</b>
<b>Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat</b>	
<b>Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften</b>	

## Terminhinweise für Medien

Wiederholung

### **Freitag, 13. September, 11 Uhr, Tal 21**

Bürgermeister Manuel Pretzl spricht ein Grußwort anlässlich der Eröffnung der neuen Touristenattraktion TimeRide. Mit TimeRide können die Gäste mittels Virtual-Reality-Technik im Flug durch Bayerns bewegte Geschichte reisen und elf historisch bedeutende Orte beziehungsweise Ereignisse der vergangenen 7.000 Jahre besuchen.

Wiederholung

### **Freitag, 13. September, 15 Uhr, Haus für Kinder am Freihamer Weg 126**

Stadträtin Gabriele Neff (FDP – mit Stadtratsfraktion) in Vertretung des Oberbürgermeisters und Stadtschulrätin Beatrix Zurek sprechen bei der Eröffnungsfeier für das Haus für Kinder der Inneren Mission München. Die Kindertageseinrichtung wurde von der Stadt München in Teileigentum erworben und der Inneren Mission München in Betriebsträgerschaft übergeben. Das Haus bietet Platz für 74 Kinder.

Wiederholung

### **Freitag, 13. September, 16 Uhr, Galerie Thomas, Türkenstraße 16**

Eröffnung der 31. OPEN art mit einem Grußwort des Kulturreferenten Anton Biebl und des Vorstands der Initiative Münchner Galerien zeitgenössischer Kunst sowie einem Live Act des Hip-Hop-Musikers Roger Rekluss. Mit der OPEN art, dem Galerienwochenende in München, laden über 60 Galerien und Institutionen vom Freitag, 13. September, bis Sonntag, 15. September, mit Rundgängen und Kunstaktionen zum gemeinsamen Auftakt der Kunstsaison nach der Sommerpause.

Wiederholung

### **Freitag 13. September, 17.30 Uhr, Mariahilfplatz 10**

Sozialreferentin Dorothee Schiwy spricht ein Grußwort zum 25-jährigen Jubiläum des Auerhauses, einem Wohnprojekt für junge Erwachsene mit Fluchthintergrund. Im Herbst 1994 wurde – damals noch in der Heißstraße – die erste spezifische Einrichtung zur Betreuung von unbegleiteten minderjährigen Geflüchteten eröffnet. Das Konzept entstand aus der Erfahrung heraus, dass junge Unbegleitete nicht in Gemeinschaftsunterkünften leben sollten, sondern einer individuellen, fürsorglichen und professionellen Betreuung bedürfen. Das wurde zum Vorbild für andere Kommunen und freie Träger in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Mittlerweile ist die Einrichtung in die Au umgezogen und gibt den Heranwachsenden einen

geschützten Raum, um sich zu verantwortungsbewussten und selbständigen Persönlichkeiten zu entwickeln. Im Lauf der letzten 25 Jahre haben etwa 260 Jugendliche im Auerhaus beziehungsweise im Wohnprojekt Heißstraße ein Zuhause auf Zeit gefunden und sich in der Münchner Stadtgesellschaft integriert. Viele der Bewohner haben Ausbildungen absolviert, sind tätig in der Altenpflege, Gastronomie, Dienstleistung, als Mechatroniker, Gleisbauer, Banker und Architekten. Zur 25-Jahrfeier sind alle aktuellen und ehemaligen Bewohner aus insgesamt 20 Nationen eingeladen mit ihren Familien und Kindern, Helfern und Unterstützern.

**Dienstag, 17. September, 17.30 Uhr, St. Matthäus am Sendlinger Tor, Eingang Lindwurmstraße**

Bürgermeisterin Christine Strobl überbringt zur Vernissage der Fotoausstellung „Neue Nachbarn – Zeit für Begegnung“ die Grußworte der Landeshauptstadt. Die Fotos stammen von rumänischen und bulgarischen Wanderarbeiterinnen und Wanderarbeitern, die ihren Blick auf München dokumentieren. Kurator der Ausstellung ist Florian Stein.

## Bürgerangelegenheiten

**Donnerstag, 19. September, 17 bis 19 Uhr, HeideTreff Nachbarschaftstreff, Karl-Köglsperger-Straße 13 (rollstuhlgerecht)**

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 12 (Schwabing-Freimann) mit dem Vorsitzenden Werner Lederer-Piloty.

**Donnerstag, 19. September, 19 Uhr, SG Schützenlisl II Engelschalking e. V., Saal, Engelschalkinger Straße 208 (rollstuhlgerecht)**

Informationsveranstaltung des Bezirksausschusses 13 (Bogenhausen) zum Thema: Straßengestaltung im Prinz-Eugen-Park.

**Donnerstag, 19. September, 19.30 Uhr, Kulturzentrum Trudering, Wasserburger Landstraße 32 (rollstuhlgerecht)**

Sitzung des Bezirksausschusses 15 (Trudering-Riem).

# Meldungen

## **Philipp Lahm ist Münchens Botschafter für die UEFA EURO 2020**

(12.9.2019 – teilweise voraus) Philipp Lahm ist jetzt offiziell auch Botschafter der Landeshauptstadt München für die UEFA EURO 2020. Der Kapitän der Weltmeister-Mannschaft von 2014 unterzeichnete bei Oberbürgermeister Dieter Reiter den Botschafter-Vertrag und tritt damit offiziell auch als Botschafter der Stadt München auf.

Oberbürgermeister Dieter Reiter: „Wir haben nicht lange überlegen müssen, bis wir den perfekten Botschafter der Stadt für die Fußball-EM 2020 gefunden hatten. Philipp Lahm ist ein großes Vorbild für viele und er wird auf sympathische Art in die Welt hinaustragen, wie sportbegeistert, weltoffen und gastfreundlich München ist.“

Philipp Lahm: „München ist meine Stadt. Hier bin ich aufgewachsen. Hier lebe ich bis heute. Deshalb ist es für mich selbstverständlich, der Stadt München als Host City Ambassador für die EURO 2020 zur Verfügung zu stehen. Ich möchte meinen Teil dazu beitragen, dass die Spiele in München zu einem Fest für Fußballfans werden – im Stadion, vor den TV-Geräten und in der ganzen Stadt.“

Die Gage, die ich dafür bekomme, spende ich dem Bayerischen Fußballverband. Es werden damit 20 Nachwuchstrainer ausgebildet. Mein Team und ich werden sie während und nach ihrer Ausbildung begleiten. Denn unsere jüngsten Kicker sind die Nationalspieler von übermorgen.“

Philipp Lahm (35) ist der jüngste Ehrenbürger in der Geschichte Münchens, zugleich ist er als einer von zwei Geschäftsführern der DFB Euro GmbH für die Organisation der bevorstehenden Europameisterschaften 2020 und 2024 zuständig. München ist eine von zwölf europäischen Gastgeberstädten bei der Fußball-EM 2020 und die einzige deutsche Stadt, in der 2020 EM-Spiele stattfinden. In der bayerischen Landeshauptstadt werden drei Gruppenspiele (16., 20., 24. Juni 2020) und ein Viertelfinale ausgetragen (3. Juli 2020). Auch bei der Europameisterschaft 2024 wird München einer von zehn deutschen Spielorten sein.

Kostenfreies Fotomaterial finden Sie unter: [www.muenchen.de/rbspresse](http://www.muenchen.de/rbspresse).

## **Aufruf zum Semesterbeginn: Wohnraum für Studierende gesucht**

(12.9.2019) Kurz vor dem Start des Wintersemesters sind viele Studenten in München auf Wohnungssuche. Auf dem Münchner Wohnungsmarkt eine bezahlbare Wohnung zu finden, stellt viele Studierende aber vor Probleme. Der Bayerische Staatsminister für Wissenschaft und Kunst, Bernd Sibler, Dr. Hans Reichhart, Bayerischer Staatsminister für Wohnen, Bau und Verkehr, Münchens Oberbürgermeister Dieter Reiter sowie die Geschäfts-

führerin des Studentenwerks München, Dr. Ursula Wurzer-Faßnacht, appellieren deshalb an die Münchnerinnen und Münchner, Wohnraum an Studentinnen und Studenten zu vermieten:

„Liebe Münchnerinnen und Münchner, wir bitten Sie um Ihre Unterstützung! Auch in diesem Jahr werden im Herbst wieder viele junge Menschen an die Münchner Hochschulen drängen, um so rasch wie möglich ein Studium zu beginnen. Noch schwieriger, als einen Studienplatz zu bekommen, ist es für viele, auf dem Münchner Wohnungsmarkt eine bezahlbare Wohnung zu finden. Das spüren vor allem diejenigen, die mit jedem Euro rechnen müssen.

Darum bitten wir Sie dringend: Helfen Sie den jungen Leuten bei ihrem Einstieg in einen neuen, wichtigen Lebensabschnitt und bieten Sie ihnen ein bezahlbares Dach über dem Kopf! Vermieten Sie Zimmer und Wohnungen an Studierende und/oder gestatten Sie Ihren Mietern, an Studierende preisgünstig unterzuvermieten. Denn jedes Zimmer kann helfen, selbst wenn es nur für ein oder zwei Semester ist.

Gerne unterstützt Sie dabei die Privatzimmervermittlung des Studentenwerks München. Kostenlos und unbürokratisch hilft man dort jungen Studierenden, eine bezahlbare Unterkunft zu finden. Selbstverständlich können auch Sie sich dort kostenlos beraten lassen und Anzeigen aufgeben, wenn Sie ein oder mehrere Zimmer günstig an Studierende vermieten möchten.

Sie können sich außerdem auch als Wohnraumgebende für das Projekt „Wohnen für Hilfe“ melden. Der Seniorentreff Neuhausen e.V. vermittelt Studierende an ältere Menschen, die günstigen Wohnraum gegen kleinere Hilfeleistungen im Alltag zur Verfügung stellen.“

***Kontakt für Vermieter und Interessenten:***

- Studentenwerk München, Privatzimmervermittlung, Telefon 35 71 35-0/-20, Fax 35 71 35-33, E-Mail [pzv@stwm.de](mailto:pzv@stwm.de), nähere Informationen unter [www.stwm.de/privatzimmer](http://www.stwm.de/privatzimmer)
- Seniorentreff Neuhausen e.V., Wohnen für Hilfe, Telefon 13928419-20, E-Mail [wfh@seniorentreff-neuhausen.de](mailto:wfh@seniorentreff-neuhausen.de) sowie online im Internet unter [www.seniorentreff-neuhausen.de](http://www.seniorentreff-neuhausen.de)

***Kontakt für Medienanfragen:***

- Studentenwerk München, Unternehmenskommunikation & Kultur, Pressestelle, Telefon 3 81 96-148, E-Mail [presse@stwm.de](mailto:presse@stwm.de), Internet [www.stwm.de/ueber-uns/pressestelle](http://www.stwm.de/ueber-uns/pressestelle)

**Meningokokken-Impfung schützt**

(12.9.2019) Im Landkreis Ebersberg sind innerhalb weniger Monate mehrere Personen an einer Meningokokken-Meningitis erkrankt. Dies nimmt die Münchner Gesundheitsreferentin Stephanie Jacobs zum Anlass, um

die Münchner Bevölkerung grundsätzlich auf die von der Ständigen Impfkommission (STIKO) empfohlenen Impfungen hinzuweisen, welche auch die Impfung gegen Meningokokken C für Kinder ab 12 Monaten beinhalten.

Eine Ansteckung mit Meningokokken erfolgt durch Tröpfcheninfektion. Nach zirka drei bis vier Tagen kann sich eine Meningitis beziehungsweise Hirnhautentzündung mit Fieber, Benommenheit, Erbrechen und starken Kopfschmerzen mit Nackensteifigkeit entwickeln.

Stephanie Jacobs, Gesundheitsreferentin der Landeshauptstadt München: „In einem Drittel der Fälle entwickeln sich lebensbedrohliche Komplikationen, an denen zirka zehn Prozent der Erkrankten versterben. Der Verlauf der Infektion ist rasant, bleibende neurologische Schäden sind möglich. Die Impfung gegen Meningokokken C kann dies verhindern und Menschenleben retten. Nur durch eine hohe Impfrate bei sämtlichen empfohlenen Impfungen ist eine Vorbeugung und Bekämpfung der jeweiligen Krankheit möglich.“

Für Erwachsene gilt diese Empfehlung bei Personen im Umfeld von Meningitis-Erkrankten oder bei regional gehäuftem Auftreten wie jetzt im Landkreis Ebersberg.

Die Impfberatung in der Schwanthalerstraße 69 steht für die telefonische Bürgerberatung zu Impfungen zur Verfügung (Servicetelefon: 233-66907, von Montag bis Freitag, 11 bis 12 Uhr). Die Beratungsstelle wird derzeit als Münchner Impfzentrum ausgebaut und künftig auch subsidiäre Impfungen für die Münchner Bevölkerung anbieten, die nicht über die hausärztliche Versorgung abgedeckt sind.

### **Aktionstag „Wiederbelebung“**

(12.9.2019) Am Freitag, 20. September, findet vor dem Einkaufszentrum PEP in Neuperlach der Aktionstag „Wiederbelebung“ statt. Von 15 bis 19 Uhr zeigen Experten der München Klinik Neuperlach und der Berufsfeuerwehr an der Reanimationspuppe, wie man im Notfall zum Lebensretter werden kann.

Mindestens 50.000 Menschen erleiden in Deutschland jährlich einen plötzlichen Herzstillstand und müssen dann sofort, das heißt innerhalb der ersten fünf Minuten, reanimiert werden. Wenn nicht innerhalb von fünf Minuten mit der Herzdruckmassage begonnen wird, sinken die Überlebenschancen der Betroffenen massiv – andererseits verdreifacht sich deren Überlebenschance, wenn Anwesende sofort handeln und Erste Hilfe leisten.

Deshalb sollte jeder in der Lage sein, im Notfall lebensrettende Sofortmaßnahmen ergreifen zu können. Oft haben potenzielle Lebensretter aber Angst, etwas falsch zu machen, da der letzte Erste-Hilfe-Kurs schon länger

zurückliegt. Dabei kann man bei der Herzdruckmassage nichts falsch machen und jeder Laie darf sie anwenden – falsch wäre nur, nichts zu tun. Aktuell überleben nur 10 bis 20 Prozent der Betroffenen einen plötzlichen Herzstillstand.

Der Aktionstag findet im Rahmen der bundesweiten „Woche der Wiederbelebung“ statt.

**Achtung Redaktionen:** Unter [www.muenchen-klinik.de/presse](http://www.muenchen-klinik.de/presse) ist Bildmaterial zum Download abrufbar. Bei Interesse an einem Experten-Interview bitte Anfragen per E-Mail an [presse@muenchen-klinik.de](mailto:presse@muenchen-klinik.de).

### **Digitale Zählertechnik: Infoabend der SWM im Bauzentrum München**

(12.9.2019) Sebastian Bugl, Koordinator bei den Stadtwerken München, stellt in seinem Vortrag im Bauzentrum München, Willy-Brandt-Allee 10, am 17. September, 18 Uhr, den derzeitigen und zukünftigen Kundennutzen der digitalen Zählertechnik dar und erläutert den rechtlichen Rahmen, den Hintergrund sowie die Herausforderungen in München und gibt einen Ausblick auf die perspektivische Entwicklung. Durch das im Jahr 2016 verabschiedete „Gesetz zur Digitalisierung der Energiewende“ verpflichtete der Gesetzgeber die Messstellenbetreiber in Deutschland zum flächendeckenden Ausbau von digitalen Stromzählern. Auch in der Metropolregion München werden somit in den nächsten 16 Jahren sukzessive die bisherigen analogen Geräte durch digitale ersetzt.

Der Eintritt ist frei. Mehr Infos unter [www.muenchen.de/bauzentrum](http://www.muenchen.de/bauzentrum), per E-Mail an [bauzentrum.rgu@muenchen.de](mailto:bauzentrum.rgu@muenchen.de) oder Telefon 546366-0.

### **Ausschreibung Kunstwettbewerb zum Thema „Öffentlichkeiten“**

(12.9.2019) Das Kulturreferat schreibt im Rahmen von Kunst im öffentlichen Raum für 2020 einen Wettbewerb zum Thema „Öffentlichkeiten“ aus. Mit dem Thema sollen aktuelle Dimensionen, offene Fragen oder auch zukünftige Visionen von Öffentlichkeit aufgegriffen werden. Was bedeutet Öffentlichkeit im Jahr 2020? Wo steht sie, wo geht sie hin, was könnte sie sein? Bis Freitag, 29. November, können sich Künstlerinnen und Künstler aus allen Kunstsparten mit Wohnsitz im S-Bahn-Bereich München bewerben. Die eingereichten Konzepte müssen sich mit der Idee und dem Begriff von Öffentlichkeit am Beispiel eines frei gewählten Ortes in München auseinandersetzen. Zur Realisation im öffentlichen Stadtraum in 2020 werden bis zu sechs temporäre Kunstinterventionen kommen. Der Projektetat je Einzelintervention ist mit maximal 15.000 Euro (brutto) beziffert. Über die Vergabe entscheidet ein Auswahlgremium des Kulturreferats.

Ausführliche Infos unter [www.muenchen.de/kulturausschreibungen](http://www.muenchen.de/kulturausschreibungen).

# Referat für Bildung und Sport in eigener Sache

## **Kindertagesbetreuung**

(12.9.2019 – teilweise voraus) Zur Berichterstattung „Auswege aus der ‚Kita-Krise‘“ in der SZ vom 11.9.2019 und ähnliche Artikel in tz, Münchner Merkur und BILD nimmt das Referat für Bildung und Sport wie folgt Stellung:

Der Aussage, dass sich „trotz Kita-Finder die Lage verschlechtert“ habe, widerspricht das Referat für Bildung und Sport ganz entschieden. Zu den genannten Fällen und der Gesamtsituation im Bereich Kindertagesbetreuung in München ist festzuhalten:

## **Massiver Ausbau der Plätze im Bereich Kindergarten und Kinderkrippe**

Die Landeshauptstadt München investiert in den Ausbau von Betreuungsplätzen in den Bereichen Krippe und Kindergarten seit Jahren massiv und nachhaltig. Seit dem Jahr 2000 konnte die Zahl der Betreuungsplätze für Null- bis Sechsjährige mehr als verdoppelt werden – von 32.013 Plätzen im Jahr 2000 auf heute 69.334 Plätze. Für die Landeshauptstadt München hat die Versorgung aller suchenden Kinder oberste Priorität. Die steigenden Bedarfe sind wie in den vergangenen Jahren eine Herausforderung - nichtsdestotrotz werden wir den Rechtsanspruch erfüllen.

## **Weitere Optimierung des kita finders+**

Der kita finder+ ist eine bundesweit angewendete Softwarelösung, die die Anmeldung für verschiedene Kitas zulässt. Rund 85 Prozent aller Münchner Plätze werden durch den kita finder+ vermittelt. Anfang August ging eine neue Version des kita finder+ online. Das neue Elternportal ist eine auf Basis von Elternrückmeldungen optimierte Version des bisherigen Portals. Es ist noch benutzerfreundlicher und übersichtlicher gestaltet, sodass die Suche und die Anmeldung in den Wunschkitas noch leichter wird. Zudem wird der kita finder+ auch bald in einer englischen Version für Münchner Familien angeboten. Aktuell wird daran gearbeitet, auch die Tagespflege in Familien zeitnah über den kita finder+ zu vermitteln. Zudem wurde der Informationsbrief eingeführt, den Münchner Familien im laufenden Vergabeverfahren (Juni) erhalten. Im Zug der Platzvergabe nach dem nächsten Stichtag im Jahr 2020 werden auf Wunsch des Oberbürgermeisters die Eltern während des Vergabeprozesses turnusmäßig informiert.



Eltern, die noch Bedarf für einen Betreuungsplatz haben, sollen sich bitte umgehend mit der Elternberatung des Referats für Bildung und Sport in Verbindung setzen. Im Rahmen sogenannter Versorgungsrunden wurden alle städtisch geförderten Münchner Förderformel-Kitas abgefragt, ob sie ggf. noch weitere Plätze anbieten können. So werden ständig weitere Betreuungsplätze für die bei der Elternberatung gemeldeten Kinder ermittelt. Außerdem melden viele Träger selbstständig ihre freien Betreuungsplätze an die Elternberatung, so dass Familien laufend freie Betreuungsplätze angeboten werden können.

### **Umfangreiche Maßnahmen zur Gewinnung von Personal**

Im Bereich Kinderbetreuung gibt es bundesweit Personalmangel. Die Landeshauptstadt München ergreift entsprechend viele verschiedene Maßnahmen, um das bestehende Personal zu halten, weiterzuqualifizieren und neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu gewinnen. Dazu gehören u.a. finanzielle Anreize wie die Münchenezulage und die Arbeitsmarktzulage. Zum Januar 2020 plant die Landeshauptstadt, die Münchenezulage zu verdoppeln. Dies bedeutet, dass das Einstiegsgehalt für Erzieherinnen und Erzieher ab März 2020 voraussichtlich 3506,91 Euro betragen wird. Darüber hinaus gibt es zur Gewinnung von Personal großflächige Plakatkampagnen, Radiowerbung, Schnupperwochenenden, die Präsenz auf Jobtagen, Azubimessen und Infotagen z.B. an der Fachakademie für Sozialpädagogik und Kooperationsprojekte mit Ländern im europäischen Ausland, u.a. um Personal zu rekrutieren.

Der Städtische Träger bietet zudem immer mehr Plätze in alternativen Ausbildungswegen an. Dazu gehört OptiPrax (eine verkürzte und durchgehend vergütete Ausbildung zum/zur Erzieher/in nach (Fach)-Abitur).

Dieses Ausbildungsmodell startete für (Fach)-Abiturienten im Jahr 2016 mit 50 Ausbildungsstellen. Im Sommer 2019 hat der erste Jahrgang die Ausbildung abgeschlossen.

Im Jahr 2018 erfolgte die Ausweitung des Modells mit der Verdoppelung auf 100 Ausbildungsstellen. Zum Schuljahresstart im September 2019 wurden erneut 100 Stellen bereitgestellt. Das bedeutet, dass ab dem Schuljahr 2020/2021 dauerhaft 300 Ausbildungsstellen in diesem Modell beim Städtischen Träger und bei den Tagesheimen zur Verfügung stehen.

Zusätzlich wird im September 2020 das 4-jährige OptiPrax-Modell für Bewerberinnen und Bewerber mit Mittlerem Bildungsabschluss eingeführt, zunächst mit 25 Ausbildungsstellen beim Städtischen Träger und den Tagesheimen und 25 Stellen bei den Freien Trägern. Beim Endausbau dieses Modells stehen dann 200 Ausbildungsstellen stadtweit zur Verfügung.

Ein weiterer alternativer Ausbildungsweg ist das Assistentenmodell zum/zur Kinderpfleger/in. Die Städtische Fachakademie für Sozialpädagogik bietet außerdem ab September 2019 neu einen zweijährigen Ausbildungsgang zur Fachkraft für die Betreuung von Kindern im Grundschulalter an.

### **Wirtschaftliche Jugendhilfe mildert soziale Härten**

In der genannten Berichterstattung wendet eine Mutter nach eigenen Angaben ihr gesamtes Monatsgehalt von 1600 Euro für die Kinderbetreuung auf. Hierzu ist anzumerken:

Sollten Eltern einen rechtsansprucherfüllenden Betreuungsplatz in einer Einrichtung erhalten, dessen Gebühren für sie nicht zumutbar sind, gibt es selbstverständlich die Möglichkeit, finanzielle Unterstützung über die wirtschaftliche Jugendhilfe zu erhalten.

Eltern und Kinder werden im Rahmen der bundesgesetzlichen Vorgaben durch die Möglichkeit der ganzen oder teilweisen Übernahme des Kostenbeitrags im Rahmen der wirtschaftlichen Jugendhilfe nach § 90 SGB VIII vor unzumutbaren Belastungen geschützt.

Im Einzelfall wird auf Antrag der Kostenbeitrag ganz oder teilweise übernommen, wenn die durch den Besuch der Einrichtung entstehende finanzielle Belastung dem Kind und seinen Eltern aufgrund ihrer wirtschaftlichen Lage nicht zumutbar ist. Ob die Voraussetzungen erfüllt sind und ggf. in welcher Höhe die Beiträge für den Besuch von Kindertageseinrichtungen frei gemeinnütziger und sonstiger Träger tatsächlich übernommen werden, wird durch das zuständige Sozialbürgerhaus (Sozialreferat) geprüft.

### **Massiver Ausbau der Plätze im Grundschulbereich**

In der Berichterstattung bemängeln zwei Münchner Mütter, dass sie nur einen Platz in einer Mittagsbetreuung bzw. keinen Hortplatz bekommen hätten. Hierzu ist festzuhalten: Die Landeshauptstadt München baut seit Jahren auch im Grundschulbereich das Platzangebot massiv aus, zum Schuljahr 2019/20 können insgesamt 36 390 Plätze zur Verfügung gestellt werden (das sind 1246 Plätze mehr als im Vorjahr). Diese Plätze umfassen Horte, Mittagsbetreuungen, Ganztagsklassen, Tagesheime und seit dem Schuljahr 2018/19 auch die neue Betreuungsform Kooperative Ganztagsbildung. Bei diesem Modellprojekt, das die LHM in Kooperation mit dem bayerischen Sozialministerium und dem bayerischen Kultusministerium entwickelt hat, erhalten die Eltern bereits bei der Anmeldung an der Sprenghelgrundschule eine Garantie für einen ganztägigen Betreuungsplatz. Zum Schuljahr 2019/20 bieten zehn Münchner Grundschulen dieses Modell an, der weitere Ausbau ist geplant.



# Antworten auf Stadtratsanfragen

Donnerstag, 12. September 2019

## **Mögliche Verfahrensfehler beim Wettbewerb Münchner Nordost – Nachgefragt!**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl, Mario Schmidbauer und Andre Wächter (Fraktion Bayernpartei) vom 19.7.2019

## **Wird der vollständige Quellcode von Linux der open-source-Community zur Verfügung gestellt?**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Cetin Oraner und Brigitte Wolf (Die Linke) vom 31.7.2019

**Mögliche Verfahrensfehler beim Wettbewerb Münchner Nordost –  
Nachgefragt!**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Josef Assal, Eva Caim, Richard Progl, Mario Schmidbauer und Andre Wächter (Fraktion Bayernpartei) vom 19.7.2019

**Antwort Stadtbaurätin Professorin Dr.(I) Elisabeth Merk**

Mit Schreiben vom 19.7.2019 haben Sie gemäß § 68 GeschO eine Anfrage an Herrn Oberbürgermeister gestellt, die vom Referat für Stadtplanung und Bauordnung wie folgt beantwortet wird. Aufgrund der erforderlichen Klärungen konnte die Anfrage nicht in der geschäftsordnungsgemäßen Frist erledigt werden. Wir bitten hierfür um Verständnis.

Die Stadtratsfraktion der Bayernpartei hat am 14.6.2019 einen Antrag mit der Frage „Kippt der Planungswettbewerb Münchner Nordosten wegen Verfahrensfehlern?“ zur dringlichen Terminierung in der nächsten Sitzung des Ausschusses für Stadtplanung und Bauordnung gestellt. Im Ausschuss am 3.7.2019 hat die Stadtratsfraktion einen Dringlichkeitsantrag gestellt. Hierzu wurden vom Referat für Stadtplanung und Bauordnung mündlich inhaltliche Ausführungen in der Sitzung gemacht. Nach schriftlicher Beantwortung an die Stadtratsfraktion wurde diese Beantwortung auch in der Rathaus Umschau am 11.7.2019 veröffentlicht.

Mit der oben genannten Anfrage werden zu der schriftlichen Beantwortung vom 11.7.2019 nun Nachfragen gestellt, die vom Referat für Stadtplanung und Bauordnung wie folgt beantwortet werden:

**Zu Frage 1:**

*Die Ausloberin eines Wettbewerbs muss nach § 78 Abs. 2 VgV Planungswettbewerbe „auf der Grundlage veröffentlichter einheitlicher Richtlinien“ durchführen. „Sonderregelungen“ wären damit ausgeschlossen. Selbst wenn man unterstellt, dass § 2 Abs. 4 RPW auch für öffentliche Auftraggeber anwendbar ist, wären Abweichungen nur „in Ausnahmefällen aus sachlich zwingenden Gründen“ zulässig. Worin bestehen im vorliegenden Fall diese zwingenden Gründe, inwieweit wurden sie überprüft und wo dokumentiert?*

**Antwort:**

Bei städtebaulichen und landschaftsplanerischen Wettbewerben im Allgemeinen und in diesem konkreten Fall mit einem Ideenwettbewerb für rund 600 ha Fläche im Besonderen handelt es sich um einem Sonderfall,

der sich von üblichen Wettbewerben, die nach der Richtlinie 2013 durchgeführt werden, – beispielsweise staatliche Museen, Konzertsäle oder Verwaltungsgebäude – wesentlich unterscheidet. Insbesondere handelt es sich um eine potentielle stadträumliche Weiterentwicklung Münchens, die maßgeblichen Einfluss auf die Stadtgesellschaft insgesamt haben kann, und für Zehntausende von Menschen Änderungen in der jeweiligen persönlichen Lebens- und Wohnsituation bedeuten kann. Auch mehrere hundert Einzeleigentümer können direkt oder indirekt von der Entwicklung betroffen sein.

Für eine solche ganz besondere Konstellation ist die RPW 2013 (als Richtlinie für Planungswettbewerbe von staatlichen Stellen) in ihrer Genese nicht konzipiert, entsprechend eröffnet die RPW 2013 nach § 2 Abs. 4, dass „in Ausnahmefällen aus sachlich zwingenden Gründen im Einvernehmen mit der zuständigen Architekten- oder Ingenieurkammer von einzelnen Vorschriften“ abgewichen werden kann.

Die Landeshauptstadt München führt deshalb diesen städtebaulichen und freiräumlichen Ideenwettbewerb, wie bisher auch andere städtebauliche Wettbewerbe seit vielen Jahren, freiwillig auf Grundlage der Richtlinie für Planungswettbewerbe (RPW 2013) durch, nutzt aber § 2 Abs. 4, der Bestandteil dieser Richtlinie ist, um insbesondere bei diesem Verfahren der besonderen Aufgabe und Bedeutung ein sachlich und fachlich angemessenes Verfahren durchzuführen.

Das Verfahren wurde im Stadtratsbeschluss vom 13.2.2019 (Sitzungsvorlage Nr.: 14- 20/V 11780) sowie anschließend detailliert in den Auslobungsunterlagen und der EU-Bekanntmachung dargestellt.

**Zu Frage 3:**

*Nach § 6 Abs. 1 Satz 2 RPW haben die Mitglieder eines Preisgerichts ihr Amt „unabhängig allein nach fachlichen Gesichtspunkten auszuüben,“ um auszuschließen, dass die Entscheidung der Preisrichter von der „öffentlichen Meinung“ beeinflusst wird. Auch wenn auf den Terminen der Bürgerbeteiligung ein Fotografie-Verbot herrscht, kann nicht ausgeschlossen werden, dass anschließend Stellungnahmen und Presseberichte veröffentlicht werden. Auch dass die Wettbewerbsteilnehmer von den Veranstaltungen ausgeschlossen sind, ist nicht geeignet, zu verhindern, dass diese – beabsichtigt oder unbeabsichtigt – Kenntnis von Lösungsansätzen anderer Teilnehmer erhalten. Wie verträglich dies aus Ihrer Sicht mit den Vorgaben, dass keine Beeinflussung vorliegen darf?*

**Antwort:**

Aufgabe der Ausloberin ist es vorliegend, die wesentlichen fachlichen und sachlichen Anregungen aus der Bevölkerung und der Eigentümerschaft zur konkreten Wettbewerbsaufgabe und deren Entscheidungskriterien aufzunehmen und den Teilnehmenden und dem Preisgericht in geeigneter Form zu Verfügung zu stellen, um zugleich sicherzustellen, dass sachfremde Überlegungen (z.B. persönliche Einzelinteressen) dabei nicht auftreten. Ebenfalls sind die Zusammenfassungen so zu formulieren, dass den konkurrierenden Büros hierdurch weder Wettbewerbsvorteile noch -nachteile entstehen können.

Unabhängig davon ist es der Ausloberin nicht möglich und auch von ihr nicht beabsichtigt, zu verhindern, dass Preisrichterinnen und Preisrichter von Bürgerinnen und Bürgern sowie Eigentümern individuell angesprochen werden. Dies liegt außerhalb der Einflussosphäre der Ausloberin und wird auch durch keine Vorschrift verboten.

Die Kanzlei, die das Wettbewerbsverfahren begleitet, interpretiert die Aufgabe der Ausloberin hierbei so, dass der Ausloberin die Aufgabe obliegt, angemessene Maßnahmen ergreifen zu müssen um eine unzulässige Einflussnahme möglichst zu verhindern.

Dementsprechend richtet sich § 6 Abs. 1 RPW 2013 folgerichtig an die „Mitglieder des Preisgerichts“, die „ihr Amt persönlich und unabhängig allein nach fachlichen Gesichtspunkten auszuüben“ haben und hierfür auch persönlich Verantwortung übernehmen müssen. Es obliegt daher den Mitgliedern des Preisgerichts, die Informationen und Anregungen aus der Bevölkerung und Eigentümerschaft differenziert im Hinblick auf die fachliche Thematik einzuordnen. Die Landeshauptstadt München hat als Ausloberin dem insoweit Rechnung getragen, als sie in das Preisgericht nur Persönlichkeiten berufen hat, von der sie der Meinung ist, dass diese die dafür notwendige persönliche Integrität und Unabhängigkeit aufweisen.

Im Weiteren hat es die Ausloberin den teilnehmenden Büros untersagt, an der Öffentlichkeitsveranstaltung direkt oder indirekt teilzunehmen. Es liegen der Ausloberin keine Anhaltspunkte vor, dass dies nicht eingehalten worden wäre.

**Zu Frage 4:**

*§ 79 Abs. 2 Satz 1 VgV und § 4 Abs. 2 RPW sehen ein absolutes Beteiligungsverbot für bisher bereits involvierte Büros vor. Die in der Antwort aufgeführte Regelung nach § 7 VgV gilt nach § 69 Abs. 2 VgV nicht für Planungswettbewerbe. Darüber hinaus erscheint fraglich, ob der Vorteil einer u.U. jahrelangen Befassung allein durch das Zurverfügungstellen früherer*

*Arbeitsergebnisse ausgeglichen werden kann, vor allem unter Berücksichtigung der Tatsache, dass die Wettbewerber nur wenige Monate Zeit haben, um ihre Lösungsvorschläge zu erarbeiten. Demnach müsste für den Fall, dass ein betroffenes Büro für einen Preis vorgesehen ist, nach Bekanntwerden der Juryentscheidung das Preisgericht über den Ausschluss dieses Büros entscheiden. Wie will die Ausloberin als „Herrin des Planungswettbewerbs“ verhindern, dass solche Fälle entstehen?*

**Antwort:**

Die Auffassung, dass § 79 Abs. 2 Satz 1 VgV und § 4 Abs. 2 RPW ein absolutes Beteiligungsverbot aussprechen würde, wird nicht geteilt. Wie bereits in der schriftlichen Beantwortung vom 11.7.2019 dargestellt, lässt der Europäische Gerichtshof eine Beteiligung von vorbefassten Unternehmen in Vergabeverfahren ausdrücklich zu, wenn angemessene Maßnahmen getroffen worden sind, um sicherzustellen, dass der Wettbewerb durch die Teilnahme solcher Unternehmen nicht verzerrt wird. Die Ausloberin hat entsprechende angemessene Maßnahmen getroffen.

Der Europäische Gerichtshof hat bereits im Jahr 2005 deutlich gemacht, dass ein absolutes Beteiligungsverbot über das hinausgeht, was erforderlich ist, um das Ziel der Gleichbehandlung aller am Wettbewerb beteiligten Unternehmen zu erreichen. Ein solch absolutes Beteiligungsverbot könnte nämlich dazu führen, dass Personen, die bestimmte vorbereitende Arbeiten ausgeführt haben, vom Vergabeverfahren ausgeschlossen werden, ohne dass ihre Beteiligung daran eine Gefahr für den Wettbewerb bedeuten würde. Es erschließt sich der beratenden Rechtsanwaltskanzlei der Ausloberin nicht, warum dieser zu einem formstrengeren Vergabeverfahren getroffener Rechtssatz des Europäischen Gerichtshofs nicht auf die weniger formstrengen Planungswettbewerbe zu übertragen sein soll.

Sollte einmal der Fall eintreten, dass eine Preisträgerin bzw. ein Preisträger – aus welchen Gründen auch immer – wegen Verstoßes gegen Wettbewerbsregeln nach der endgültigen Preisgerichtsentscheidung auszuschließen wäre, hat die RPW 2013 in § 8 Abs. 1 Satz 3 eine entsprechende Regelung getroffen. In einem solchen Fall rücken die übrigen Preisträgerinnen bzw.. Preisträger in der Rangfolge des Preisgerichts nach, soweit das Preisgericht ausweislich seines Protokolls nichts anderes bestimmt hat.

**Wird der vollständige Quellcode von Linux der open-source-Community zur Verfügung gestellt?**

Anfrage Stadtrats-Mitglieder Cetin Oraner und Brigitte Wolf (Die Linke)  
vom 31.7.2019

**Antwort IT-Refent Thomas Bönig**

In Ihrer Anfrage haben Sie folgenden Sachverhalt vorausgeschickt:

*„Leider hat sich die Stadt München von Linux und der Entwicklung eigener Open-Source-Anwendungen abgewandt. In der Digitalisierungsstrategie der Stadt sollen verstärkt Standardlösungen eingesetzt werden, Anpassungen dieser Standardlösungen an münchenspezifische Anforderungen sollen nur dort erfolgen, wo dies unumgänglich ist.*

*Die Stadt München hat jedoch sehr viel Wissen und Erfahrung in die Entwicklung von Linux und die Verbesserung zahlreicher Open-Source-Anwendungen gesteckt. Es wäre sehr schade, wenn diese bereits geleistete Arbeit einfach vernichtet werden würde.“*

Zu den im Einzelnen gestellten Fragen kann ich Ihnen Folgendes mitteilen:

**Frage 1:**

*Was geschieht mit dem Quellcode von Linux, mitsamt sämtlicher Repositories? Wird dieser vollständig archiviert und der Open-Source-Community zur Verfügung gestellt?*

**Antwort:**

Der sogenannte LiMux Basisclient besteht aus einer Vielzahl von Komponenten. Basierend auf einem Linux (ubuntu) Release werden die für den Betrieb in der Infrastruktur der LHM notwendigen Programme und Skripte eingesetzt, die in der Regel bereits Open-Source sind, aber z.T. auch von der LHM selbst entwickelt wurden. Dazu kommen Komponenten, die lizenzpflichtig sind (wie z.B. der Virensch scanner) und bei denen die LHM keine Rechte am Quellcode hat.

Für die Büroarbeit werden in der Regel Open-Source-Programme eingesetzt, wie z.B. KDE, LibreOffice, scribus, gimp u.ä.

Der Quellcode und die Repositories von LiMux werden selbstverständlich stadintern archiviert. Dies geschieht jedoch nicht, um Anderen, wie z.B. der Open-Source-Community, darauf Zugriff zu gewähren, sondern aus betrieblichen Gründen (Wiederherstellbarkeit, Nachvollziehbarkeit von Änderungen, usw.).



**Frage 2:**

*Falls dies noch nicht erfolgt, warum nicht? Und wie wäre dies ggf. zu organisieren?*

**Antwort:**

Den LiMux Basisclient als Gesamtheit der Open-Source-Community zur Verfügung zu stellen, ist aus rechtlichen Gründen nicht möglich, da wie oben beschrieben, auch proprietäre, lizenzpflichtige Programme Bestandteil des Basisclients sind. Aber auch praktische Gründe sprechen dagegen, weil erstens nicht alle Programme und Skripte außerhalb der spezifischen Infrastruktur der LHM einsetzbar sind und zweitens die Repositories auf die bei der LHM für den Basisclient zum Einsatz kommende Softwareverteilung (FAI) und Verwaltungsprogramme (GOsa) ausgerichtet sind.

Was jedoch möglich und sinnvoll ist, ist die Freigabe von einzelnen Komponenten (Programme oder Skripte) des Basisclients. Dies ist bereits beim Vorlagenverwaltungssystem WollMux erfolgt und wird für andere Komponenten geprüft. Aus heutiger Sicht könnten Komponenten als Open-Source freigegeben werden, wenn

- sie von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der LHM selbst erstellt wurden oder die LHM die vollständigen Rechte besitzt;
- die Komponenten unabhängig von der spezifischen LHM Infrastruktur sind;
- die Komponenten auch noch einige Zeit weiter durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der LHM gepflegt (maintained) werden;  
Die Entwicklung des letzten Basisclient-Releases ist bereits abgeschlossen, die Pflege und der Betrieb sind zeitlich begrenzt (aktuell bis Ende 2022).
- der stadtinterne Aufwand für die Freigabe vertretbar ist.

Es ist vorgesehen, in einem bereits geplanten Workshop im Oktober diesen Jahres die Komponenten des Basisclients auf die Möglichkeit zu überprüfen, sie als Open-Source freizugeben.

Bei den Komponenten, bei denen eine Freigabe möglich und sinnvoll ist, soll die Freigabe dann zeitnah erfolgen.

**Frage 3:**

*Bleiben die Verbesserungen in den Open-Source-Anwendungen (z. B. LibreOffice) erhalten?*

**Antwort:**

Bei den Open-Source-Programmen, die für den Betrieb oder als Bestandteil des LiMux Basisclients eingesetzt werden, werden immer wieder auch kleine Fehlerbereinigungen, Verbesserungen oder Feature-Erweiterungen (sogenannte Patches) durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der LHM erstellt.

Diese Patches werden bereits seit Jahren gemäß den Prozessen der Open-Source-Community erstellt und sind von dieser schon seit langem nutzbar.

Die beiden Programme mit den umfangreichsten LHM-Patches sind LibreOffice und GOsa. Die internen Dienstkräfte arbeiten gegen den sogenannten „master“, d.h. das aktuell in der Community in Entwicklung befindliche Release, stimmen sich mit den Maintainern und der Community über deren Mechanismen (IRC, Mailinglisten, Workshops) ab und geben die Patches dann zum Review in die Community. Wenn sie angenommen werden, sind diese Patches Bestandteil des nächsten Releases dieser Programme.

**Frage 4:**

*Gibt es im Rahmen der Digitalisierungsstrategie noch einen regelmäßigen Austausch mit der Open-Source-Community in München? Gibt es ein Format für einen regelmäßigen Wissenstransfer?*

**Antwort:**

Im Rahmen des Themenbereichs Open-Government gibt es eine langjährig gepflegte und weiter bestehende Zusammenarbeit. So ist das Community-Projekt „muenchen-transparent“ ([www.muenchen-transparent.de](http://www.muenchen-transparent.de)) ein sehr gutes Beispiel der Zusammenarbeit und bietet einen komfortablen Zugang und umfassende Recherchemöglichkeiten zu dem breiten Informationsangebot und Dokumentenbestand des Ratsinformationssystems (RIS) der Landeshauptstadt München.

Auch werden viele Open-Source-Lösungen als sogenannte Basiskomponenten im Bereich E-Government eingesetzt. Beispiele dafür sind LimeSurvey als freie Online-Umfrageplattform, Alfresco für die Kooperationsplattform oder CKAN als Basis für das OpenData-Portal der Stadt ([www.opengov-muenchen.de/](http://www.opengov-muenchen.de/)). Das Angebot an offenen Daten der Verwaltung wird sukzessive erweitert und bietet Community-Projekten Daten der Verwaltung, um eigene Lösungen zu entwickeln.

Neben diesem spezifischen Erfahrungswissensaustausch und der Arbeit in konkreten Projekten, finden regelmäßig Veranstaltungen unter Beteiligung und Zusammenarbeit des Bereichs E-/Open-Government mit z.B. dem OKLab München ([www.codefor.de/muenchen/](http://www.codefor.de/muenchen/)), IT-Community-Team

und Start-ups statt. Zu nennen sind dabei insbesondere der jährlich Anfang März stattfindende Hackathon anlässlich des weltweiten OpenDataDay, weitere Veranstaltungen wie dem HackaTUM der TU München, HackFest der UnternehmerTUM oder auch Veranstaltungen bei der Smart City Convention in 2018 in Berlin, um auch überregionale Kontakte zu knüpfen. Weitere Formate sind BarCamps, Treffen, die über Meetup organisiert werden und die die Stadt mit entsprechenden Räumlichkeiten und Veranstaltungsbeiträgen unterstützt oder die große Veranstaltung OpenGovernmentTag, bei der sich engagierte Bürgerinnen und Bürger, die Community und die Verwaltung einmal jährlich zum Informationsaustausch im Alten Rathaus treffen. Auch hier sind die Themen OpenData oder open-source-basierte Lösungen regelmäßig Teil des Programms. Durch Innovationswettbewerbe mit Beteiligung des IT-Referates oder Studentenprogramme mit den Universitäten werden weitere Möglichkeiten zur Zusammenarbeit genutzt. Hier entstehen auch regelmäßig Innovationen im Bereich Open-Source und unter Einsatz der wichtigen Datenbasis über das OpenData-Portal der Stadt.

**Frage 5:**

*Es soll ein Digitalisierungsbeirat beim IT-Referat gegründet werden. Ist dabei auch daran gedacht, IT-Spezialisten von außerhalb der Stadtverwaltung einzubeziehen?*

**Antwort:**

Um die Digitalisierung in München von Beginn an auf eine breite gesellschaftliche Basis zu stellen, soll ein übergreifender Digital-Beirat eingerichtet werden. Der Beirat soll ein gemeinsames Gremium zur Digitalisierung aus Vertreterinnen und Vertretern der Politik, Stadtverwaltung, Personalvertretungen, Bürgerschaft und Industrie unter der Koordination des CDO der LHM werden. Dieses Gremium kann zukünftig begleitend zur Digitalisierungsstrategie über Themen mit besonderer Relevanz für München beraten sowie Kooperationen für die Digitalisierung forcieren.

Mit dem Beschluss zur Digitalisierungsstrategie (SV 14-20/V 14953) wurde das IT-Referat beauftragt, einen Vorschlag für den Digital-Beirat auszuarbeiten und dem Stadtrat zur Entscheidung vorzulegen. Dies ist noch nicht erfolgt.

# Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Donnerstag, 12. September 2019

## **Neue Radverkehrsrouten Sendlinger-Tor-Platz zum Harras**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Ulrike Boesser, Verena Dietl, Renate Kürzdörfer, Horst Lischka, Gerhard Mayer, Bettina Messinger, Jens Röver und Dr. Constanze Söllner-Schaar (SPD-Fraktion)

## **Prielmayerstraße in Gegenrichtung für Radfahrende öffnen**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Verena Dietl, Hans Dieter Kaplan, Renate Kürzdörfer, Gerhard Mayer, Bettina Messinger, Jens Röver und Dr. Constanze Söllner-Schaar (SPD-Fraktion)

## **Verbesserung Radverkehrsführung von der Fraunhoferstraße in Richtung Sendlinger-Tor-Platz**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Simone Burger, Verena Dietl, Bettina Messinger, Jens Röver und Dr. Constanze Söllner-Schaar (SPD-Fraktion)

## **Isarradweg in der Widenmayerstraße zwischen der Praterwehrbrücke und Prinzregentenstraße verbreitern**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Kathrin Abele, Simone Burger, Verena Dietl, Hans Dieter Kaplan, Renate Kürzdörfer, Gerhard Mayer, Bettina Messinger, Jens Röver und Dr. Constanze Söllner-Schaar (SPD-Fraktion)

## **Bessere Beratung von Kulturschaffenden bei GEMA-Gebühren**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Beatrix Burkhardt, Ulrike Grimm, Heike Kainz, Thomas Schmid und Frieder Vogelsgesang (CSU-Fraktion)

## **Quartierbezogene Bewohnerarbeit, Nachbarschaftstreffs weiterentwickeln**

Antrag Stadträtinnen Sabine Bär, Alexandra Gaßmann und Heike Kainz (CSU-Fraktion)

## **S-Bahnzüge mit einem kostenlosen und leistungsfähigen WLAN-Angebot (Multi-Provider-System) ausrüsten**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Anja Berger, Katrin Habenschaden, Thomas Niederbühl, Angelika Pilz-Strasser, Dr. Florian Roth und Sebastian Weisenburger (Fraktion Die Grünen – rosa liste)

### **Pachtverzicht für Schulmensen**

#### **Mehr Bio, höhere Qualität, niedrige Preise**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Anja Berger, Katrin Habenschaden, Jutta Koller, Sabine Krieger und Oswald Utz (Fraktion Die Grünen – rosa liste)

### **Überbauung Petuelring**

Antrag Stadtrats-Mitglieder Professor Dr. Jörg Hoffmann, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff, Thomas Ranft und Wolfgang Zeilinhofer (FDP – mit Stadtratsfraktion)

MünchenSPD Stadtratsfraktion · Rathaus · 80313 München

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus

München, 12.09.2019

## Neue Radverkehrsrouten Sendlinger-Tor-Platz zum Harras

### Antrag

Um die Radwegeverbindung vom Sendlinger-Tor-Platz zum Harras zu verbessern, wird eine Radwegeverbindung an der Theresienwiese von der Beethovenstraße zur Radlkoferstraße/ Lipowskystraße realisiert.

### Begründung

Um vom Sendlinger-Tor-Platz zum Harras mit dem Fahrrad zu kommen, bietet sich folgende Strecke an: Sendlinger-Tor-Platz – Nußbaumstraße – Beethovenstraße – Theresienwiese – Radlkoferstraße – Lipkowskystraße – Plinganserstraße.

Dazu fehlt aber an der Theresienwiese eine direkte Ost-West-Verbindung zwischen den Haupteingängen an der Beethovenstraße und an der Radlkoferstraße/ Lipowskystraße.

*gez.*

Bettina Messinger  
Verena Dietl  
Renate Kürzdörfer

Jens Röver  
Horst Lischka  
Kathrin Abele

Ulrike Boesser  
Dr. Constanze Söllner-Schaar  
Gerhard Mayer

*Stadtratsmitglieder*

### MünchenSPD Stadtratsfraktion

Postanschrift: Rathaus, 80313 München  
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München  
Tel.: 0 89- 23 39 26 27, Fax: 0 89- 23 32 45 99  
E-Mail: [spd-rathaus@muenchen.de](mailto:spd-rathaus@muenchen.de)  
[www.spd-rathaus-muenchen.de](http://www.spd-rathaus-muenchen.de)

MünchenSPD Stadtratsfraktion ■ Rathaus ■ 80313 München

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus

München, 12.09.2019

## **Prielmayerstraße in Gegenrichtung für Radfahrende öffnen**

### **Antrag**

Die bisherigen Parkplätze werden zugunsten eines Fahrradweges aufgelöst. Außerdem wird die Einbahnstraße Prielmayerstraße für Radfahrende in beide Richtungen geöffnet.

Beim Radgrundsatzbeschluss wurde bereits eine vertiefende Untersuchung zur Verbesserung der Kreuzungssituation für Radfahrende am Stachus (Karlsplatz/Sonnenstraße/Prielmayerstraße) beauftragt. Um hier schnell eine Verbesserung zu schaffen, soll der Radweg über die Sonnenstraße zur Prielmayerstraße vorab verbreitert werden.

### **Begründung**

Die Prielmayerstraße bietet sich an, um mit vom Hauptbahnhof zum Karlsplatz/Stachus zu radeln. In der heutigen Einbahnstraße ist dies zurzeit aber nicht möglich. Um mehr Platz für Radfahrende zu schaffen, sollen die Parkplätze dort aufgelöst werden und die Einbahnstraße für Radfahrende auch in Gegenrichtung geöffnet werden.

*gez.*

Bettina Messinger  
Gerhard Mayer  
Verena Dietl

Jens Röver  
Renate Kürzdörfer  
Hans Dieter Kaplan

Dr. Constanze Söllner-Schaar  
Kathrin Abele

*Stadratsmitglieder*

### **MünchenSPD Stadtratsfraktion**

Postanschrift: Rathaus, 80313 München  
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München  
Tel.: 0 89- 23 39 26 27, Fax: 0 89- 23 32 45 99  
E-Mail: [spd-rathaus@muenchen.de](mailto:spd-rathaus@muenchen.de)  
[www.spd-rathaus-muenchen.de](http://www.spd-rathaus-muenchen.de)

MünchenSPD Stadtratsfraktion ■ Rathaus ■ 80313 München

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus

München, 12.09.2019

## **Verbesserung Radverkehrsführung von der Fraunhoferstraße in Richtung Sendlinger-Tor-Platz**

### **Antrag**

Als kurzfristige Verbesserungsmaßnahme für Radfahrende wird entlang „An der Hauptfeuerwache“ zwischen „Unterer Anger“ und „Roßmarkt“ eine rüttel- und erschütterungsfreie Radfurt angelegt oder das bisherige Kopfsteinpflaster gegen eine geeignete Fahrbahndecke ausgetauscht.

### **Begründung**

Durch den Radweg an der Fraunhoferstraße hat sich die Situation für Radfahrende drastisch verbessert. Deshalb macht es Sinn, die Radverkehrssituation in Richtung Sendlinger Tor kurzfristig zu verbessern. Dazu bietet sich an, nach der Fraunhoferstraße über „An der Hauptfeuerwache“ in Richtung Sendlinger Tor weiter zu radeln. „An der Hauptfeuerwache“ vor der „Feuerwache 1“ ist derzeit aber Kopfsteinpflaster verlegt.

*gez.*

Bettina Messinger  
Kathrin Abele  
Verena Dietl

Simone Burger  
Dr. Constanze Söllner-Schaar  
Jens Röver

*Stadtratsmitglieder*

### **MünchenSPD Stadtratsfraktion**

Postanschrift: Rathaus, 80313 München  
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München  
Tel.: 0 89- 23 39 26 27, Fax: 0 89- 23 32 45 99  
E-Mail: [spd-rathaus@muenchen.de](mailto:spd-rathaus@muenchen.de)  
[www.spd-rathaus-muenchen.de](http://www.spd-rathaus-muenchen.de)



MünchenSPD Stadtratsfraktion ■ Rathaus ■ 80313 München

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus

München, 12.09.2019

## **Isarradweg in der Widenmayerstraße zwischen der Praterwehrbrücke und Prinzregentenstraße verbreitern**

### **Antrag**

Der Zwei-Richtungs-Isarradweg in der Widenmayerstraße zwischen der Praterwehrbrücke und Prinzregentenstraße wird verbreitert.

### **Begründung**

Auf dem Zwei-Richtungs-Isarradweg sind besonders viele Radfahrende unterwegs. Dies kann man gut an der Radzählstelle an der Erhardtstraße ablesen: Bereits am 21. August wurde die diesjährige Millionengrenze geknackt.

Entlang der Widenmayerstraße ist der Zwei-Richtungs-Isarradweg viel zu schmal und nicht mehr regelkonform. Deshalb soll dort durch Wegfall von Parkplätzen oder einer Fahrspur der Radweg angemessen verbreitert werden.

*gez.*

Bettina Messinger  
Gerhard Mayer  
Verena Dietl

Jens Röver  
Renate Kürzdörfer  
Hans Dieter Kaplan

Dr. Constanze Söllner-Schaar  
Kathrin Abele  
Simone Burger

*Stadtratsmitglieder*

### **MünchenSPD Stadtratsfraktion**

Postanschrift: Rathaus, 80313 München  
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München  
Tel.: 0 89- 23 39 26 27, Fax: 0 89- 23 32 45 99  
E-Mail: [spd-rathaus@muenchen.de](mailto:spd-rathaus@muenchen.de)  
[www.spd-rathaus-muenchen.de](http://www.spd-rathaus-muenchen.de)

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus  
80331 München

Stadtrat Frieder Vogelsgesang  
Stadträtin Heike Kainz  
Stadträtin Ulrike Grimm  
Stadträtin Beatrix Burkhardt  
Stadtrat Thomas Schmid

## **ANTRAG**

12.09.2019

### **Bessere Beratung von Kulturschaffenden bei GEMA-Gebühren**

Der Oberbürgermeister und das Kulturreferat der LH München setzen sich dafür ein, eine Beratungsstelle der GEMA für Kulturveranstalter in München vor Ort zu etablieren, um komplexere Fragestellungen im direkten und persönlichen Gespräch abklären zu können.

#### **Begründung:**

München hat ein sehr vielfältiges Kulturangebot, das unter anderem auch durch nicht-professionelle und ehrenamtlich engagierte Vereine und Personen getragen wird. Diese Veranstalter konnten sich bei der Durchführung von Veranstaltungen in Fragen der Gebühren für die GEMA früher unmittelbar in München beraten lassen. Mittlerweile unterhält die GEMA in München lediglich eine Generaldirektion ohne Beratungsmöglichkeit für Veranstalter. Veranstalter können zur Beratung telefonisch Kontakt aufnehmen, geraten in ein Call-Center und haben regelmäßig einen anderen Gesprächspartner. Auch im Schriftverkehr gibt es keine direkt zugeordneten Sachbearbeiter.

Wie verschiedene Fälle zeigen, gibt es für die Berechnung der anfallenden GEMA-Gebühren unterschiedliche Berechnungsmöglichkeiten, d.h. Ermessensspielräume. Dies führt teilweise dazu, dass überhöhte Gebühren erhoben werden, weil mangels konkretem Ansprechpartner und einer demzufolge nicht ordnungsgemäßen Beratung die sachlichen Voraussetzungen für die Berechnung nicht zutreffend ermittelt werden.

Dies erschwert eine vernünftige Arbeit und kostengünstige Durchführung von Musikveranstaltungen. Immer wieder ist zu hören, dass Veranstaltungen, die sich einen guten Ruf erworben haben, durch die GEMA in ihrer Existenz bedroht sind oder gar eingestellt werden müssen.

Demzufolge ist es für die Kulturschaffenden wichtig, dass die GEMA zu ihrer früheren Praxis zurückkehrt und erneut in Großstädten wie München eine eigene Beratungsstelle einrichtet, die eine partnerschaftliche Beratung ermöglicht.

Nachdem die Zuständigkeit für eine dahingehende verpflichtende Regelung nicht bei der Landeshauptstadt München liegt, wird der Oberbürgermeister und das Kulturreferat gebeten, sich bei den zuständigen Stellen für dieses Ziel einzusetzen.

Initiative:

Frieder Vogelsong  
Stadtrat

Heike Kainz  
Stadträtin

Ulrike Grimm  
Stadträtin

Beatrix Burkhardt  
Stadträtin

Thomas Schmid  
Stadtrat

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus  
80331 München

Stadträtin Alexandra Gaßmann  
Stadträtin Heike Kainz  
Stadträtin Sabine Bär

## **ANTRAG**

12.09.2019

### **Quartierbezogene Bewohnerarbeit, Nachbarschaftstreffs weiterentwickeln**

Der Stadtrat möge beschließen:

Die Arbeit der derzeit 42 Nachbarschaftstreffs, die mit der quartierbezogenen Bewohnerarbeit betraut sind, wird evaluiert und durch die Fortschreibung des Konzeptes weiterentwickelt.

#### **Begründung:**

Die Aufgaben der Nachbarschaftstreffs sind vielfältig und je nach Bewohnerstruktur und Lage sehr differenziert. So entwickeln sich einerseits z.B. die Schwerpunkte im Bereich der selbstorganisierten Kinderbetreuung oder Veranstaltungsplanung und andererseits im Bereich Integration/Migration oder Angebote für Seniorinnen und Senioren. Dieses breite Spektrum soll dargestellt und der Grundsatzbeschluss für die Nachbarschaftstreffs weiterentwickelt werden.

Initiative:  
Alexandra Gaßmann  
Stadträtin

Heike Kainz  
Stadträtin

Sabine Bär  
Stadträtin

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus



München, den 12.09.2019

## **S-Bahnzüge mit einem kostenlosen und leistungsfähigen WLAN-Angebot (Multi-Provider-System) ausrüsten**

### **Antrag**

Der Oberbürgermeister wird gebeten, sich für eine sofortige Ausrüstung aller S-Bahnzüge mit einem kostenlosen und leistungsfähigen WLAN-Angebot (Multi-Provider-System) einzusetzen.

### **Begründung:**

Die S-Bahn ist das Rückgrat des ÖPNV im Ballungsraum München und befördert rund 900.000 Fahrgäste täglich. Das System ist insbesondere zur Hauptverkehrszeit sehr stark überlastet. Aufgrund der lange Jahre unterfinanzierten technischen Infrastruktur sowie diversen überfälligen Baumaßnahmen erfolgt der tägliche Betrieb unter enormen Belastungen, die sich auch an einer Unzahl an Störungen, Verspätungen und Zugausfällen bemerkbar macht. Fahrgäste haben für die Beförderung unter teilweise extremen Umständen hohe Kosten zu tragen. Die Geduld der Fahrgäste wird trotz großer Anstrengungen aller Mitarbeitenden bei der S-Bahn München aufs Äußerste strapaziert. Deshalb ist es richtig, den Fahrgästen während ihrer alltäglichen Fahrten mit einem kostenlosen WLAN-Angebot etwas zusätzlichen Komfort zu bieten.

Bereits seit eineinhalb Jahren fährt im Münchner S-Bahnnetz ein WLAN-Testzug der Baureihe ET423 mit einem kostenlosen Angebot an Multi-Provider-WLAN. Der Testbetrieb war eigentlich für nur 6 Monate geplant. Fahrgäste haben den Betrieb als sehr gut empfunden. Dies bestätigt auch dieser Pressebericht:

<https://www.abendzeitung-muenchen.de/inhalt.ein-einzeln-zug-wlan-in-der-s-bahn-muenchen-die-az-hat-s-getestet.024a4e20-5391-4b8e-a998-7608775cbac8.html>

In den meisten prosperierenden Ballungsräumen weltweit ist ein gutes WLAN-Angebot eine Selbstverständlichkeit. Das soll auch für unseren High-Tech-Standort München, für die Pendlerinnen und Pendler aber auch für unsere in- und ausländischen Gäste gelten. Deshalb ist eine schnelle Ausrüstung aller Züge bis Ende 2020 durchzuführen. Zuständig ist der Freistaat Bayern, der mittels der Bayerischen Eisenbahngesellschaft BEG als Leistungsbesteller auftritt.

Wir bitten, wie in der Geschäftsordnung des Stadtrates vorgesehen, um eine fristgemäße Bearbeitung unseres Antrages.

### **Fraktion Die Grünen-rosa liste**

Initiative:

Katrin Habenschaden, Dr. Florian Roth, Sebastian Weisenburger, Angelika Pilz-Strasser, Thomas Niederbühl, Anja Berger  
Mitglieder des Stadtrates

Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus



München, den 12.09.2019

**Pachtverzicht für Schulmensen  
Mehr Bio, höhere Qualität, niedrige Preise**

**Antrag**

Die Landeshauptstadt München verzichtet auf die Pacht- und Betriebskosten für Schulmensen. Als Pächtersatz werden verbindliche Qualitätsvorgaben, wie hohe Biostandards, fairtrade-Produkte und ein sozialverträglicher Höchstpreis festgelegt.

**Begründung:**

Die LH München hat 2013 ehrgeizige Qualitätskriterien für Kitas und Schulen beschlossen. Doch die Umsetzung an den Schulen wird durch die Pacht erschwert, die die Stadt München von den Betreibern der Mensen einfordert.

In den meisten Schulen ist das Essen nicht verpflichtend. Um eine Mensa rentabel betreiben zu können, braucht der Pächter bei durchschnittlich 180 Verpflegungstagen im Kalenderjahr an einer Schule mindestens 250 Gäste, die täglich essen. Dies ist innerhalb eines Schuljahres jedoch nur schwer bis gar nicht zu garantieren, denn Schulausflüge, schulische Veranstaltungen z.B. Skilager, etc. reduzieren die Verpflegungstage. Die Fluktuation bei den Pächtern ist daher groß und die Qualitätskriterien sind schwer zu erfüllen oder noch zu steigern.

Nach dem Kommunalrecht muss die Stadt für ihre Räume eine Pacht verlangen. Diese kann aber auch – wie es einige Umlandgemeinden ( z.B. in Unterschleißheim) in ihren Pachtverträgen festgeschrieben haben – durch die Erfüllung von Kriterien mit höheren Kosten kompensiert werden. Das wäre ein Weg, auch in den Schulen den Bioanteil zu erhöhen und damit einen Anreiz für Pächter zu setzen, die diesen Weg mitgehen wollen.

Wir bitten, wie in der Geschäftsordnung des Stadtrates vorgesehen, um eine fristgemäße Bearbeitung unseres Antrages.

**Fraktion Die Grünen – rosa liste**

Initiative:

Sabine Krieger

Anja Berger

Jutta Koller

Oswald Utz

Katrin Habenschaden

**Mitglieder des Stadtrates**

Die Grünen-rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684  
[www.gruene-fraktion-muenchen.de](http://www.gruene-fraktion-muenchen.de), [gruene-rosaliste-fraktion@muenchen.de](mailto:gruene-rosaliste-fraktion@muenchen.de)



Herrn  
Oberbürgermeister  
Dieter Reiter  
Rathaus

12.09.2019

**Antrag  
Überbauung Petuelring**

Der Stadtrat möge beschließen:

Die Verwaltung prüft die Möglichkeit einer Überbauung der Verkehrs- und Parkflächen zwischen Birnauer Straße (östlich und nördlich) bis zur östlichen Schleißheimer Straße. Wünschenswert wäre ein weiteres Projekt „Wohnen für Alle“. Sollte dies nicht möglich sein, käme aber auch ein Flexiheim oder eine gewerbliche Bebauung in Frage. Zudem soll dabei eine überdachte Fahrradabstellanlage entstehen.

**Begründung:**

Flächen sind in München sehr knapp. Für den gesamten Bereich des Teils der Birnauer Straße östlich bis zur Schleißheimer Straße, die in getrennten Fahrspuren eine große Verkehrsinsel bildet, kann von einer attraktiven Aufenthaltssituation nicht gesprochen werden. Durch eine Überbauung würden nur wenige Parkplätze wegfallen und eine Überdachung der Wendeschleife der Straßenbahn könnte die Aufenthaltsqualität deutlich verbessern. Eine Bebauung würde also nicht nur Wohnraum oder notfalls – wenn aus Lärmgründen Wohnen nicht möglich sein sollte – gewerbliche Flächen bieten, sondern auch städtebaulich eine Verbesserung darstellen können.

**Initiative:**

Mitzeichnung:

**Dr. Michael Mattar (Fraktionsvorsitzender)**

Gabriele Neff, Prof. Dr. Jörg Hoffmann,  
Thomas Ranft, Wolfgang Zeilnhöfer



Bild von privat Dr. Mattar



Bild von GeolInfo LHM



# Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Donnerstag, 12. September 2019

## **Energie-Sprechstunde im Seniorenbeirat**

Pressemitteilung SWM

## **Schon jetzt die neuen Preise prüfen mit dem MVV-TarifCheck**

Pressemitteilung MVV

## **GEWOFAG-Mieterfest am Pilotprojekt Innsbrucker Ring**

Pressemitteilung GEWOFAG

## Energieberatung für Münchner Haushalte mit geringem Einkommen

### Energie-Sprechstunde im Seniorenbeirat

(12.9.2019) Viele ältere Menschen müssen aufs Geld schauen. Deshalb unterstützen der Seniorenbeirat und die „SWM Energieberatung für Haushalte mit geringem Einkommen“ Seniorinnen und Senioren dabei, ihre Energiekosten zu senken. **Immer am dritten Montag eines Monats gibt es deshalb die gemeinsame Energie-Sprechstunde: Die nächste findet am Montag, 16. September, von 10 bis 12 Uhr beim Münchner Seniorenbeirat (Burgstraße 4, Raum 103) statt.**

#### Vertrauen schaffen für die Energieberatung zuhause

In der Sprechstunde erklärt ein Energieberater, wie eine Energieberatung zuhause abläuft. Man lernt dabei seinen persönlichen Berater kennen – und beim späteren Vor-Ort-Termin steht kein Fremder vor der Tür. Die Kooperation mit dem Seniorenbeirat ist ein weiterer Baustein der „Energieberatung für Haushalte mit geringem Einkommen“. Sie richtet sich an Münchner Haushalte mit geringem Einkommen, an Bezieher von Arbeitslosengeld II oder Grundsicherung sowie an Menschen mit niedrigen Arbeits- oder Alterseinkünften.



Mehr Informationen: [www.swm.de/energieberatung](http://www.swm.de/energieberatung)

#### Ablauf der Energieberatung

Ein verändertes Verhalten hat direkten Einfluss auf die Höhe der Energiekosten. Hier setzt die Beratung an: Die Energieberater kommen, spüren im Haushalt Schwachstellen auf, analysieren Verbrauchsgewohnheiten und führen eine Tarifberatung durch. Als Starthilfe erhält der Haushalt ein Energie-Sparpaket mit zwei LED-Leuchtmitteln, schaltbarer Steckerleiste, Perlator und Kühlschrankschrankthermometer.

München, 10. September 2019

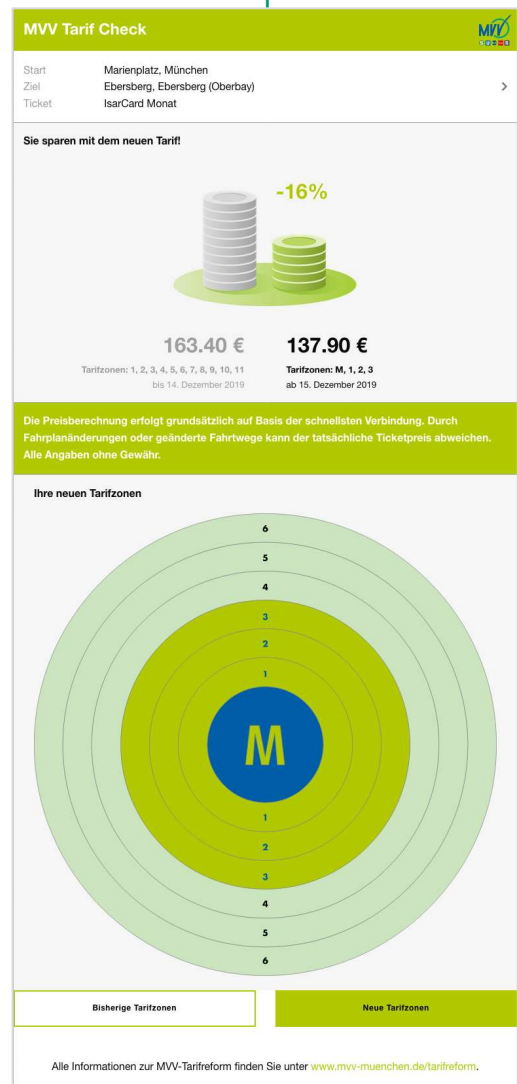
## Schon jetzt die neuen Preise prüfen mit dem MVV-TarifCheck

Zum Fahrplanwechsel am 15. Dezember 2019 tritt die MVV-Tarifreform in Kraft. Der MVV-TarifCheck unter [tarifcheck.mvv-muenchen.de](http://tarifcheck.mvv-muenchen.de) vergleicht die aktuell gültigen mit den neuen Preise der MVV-Tickets. Mit dem nützlichen Tool können sich die Fahrgäste schon heute ganz einfach informieren, welche Effekte die Tarifreform auf ihr Ticket hat.

Eine Preisminderung von rund sieben Prozent über das gesamte Tarifsortiment hinweg, klarere Strukturen und ein größerer Geltungsbereich bei vielen Tickets: Die MVV-Tarifreform stellt in der Wachstumsregion München wichtige Weichen für die Mobilität von morgen. Um den Fahrgästen die Orientierung im neuen System zu erleichtern, stellt der MVV den Fahrgästen ein Tool zur Verfügung, das sie schon heute informiert, was sich ab Mitte Dezember hinsichtlich Preisen und Tickets ändert.

Dazu kann in einer einfach zu bedienenden Oberfläche eine beliebige Fahrt mit Start und Ziel eingegeben und die gewünschte Ticketart gewählt werden. Der MVV-TarifCheck führt dann einen Vergleich zwischen den aktuell gültigen und den neuen Ticketpreisen durch. Den Kundinnen und Kunden werden dabei nicht nur mögliche Kostenersparnisse bzw. Preiserhöhungen, sondern auch Änderungen des räumlichen Geltungsbereichs angezeigt.

Der MVV-TarifCheck ist schon jetzt über die Homepage des MVV unter [tarifcheck.mvv-muenchen.de](http://tarifcheck.mvv-muenchen.de) sowie in Kürze in der kosten- und werbefreien MVV-App (für Android und iOS in den jeweiligen Stores) verfügbar. Detaillierte Informationen zur MVV-Tarifreform finden sich unter [mvv-muenchen.de/tarifreform](http://mvv-muenchen.de/tarifreform). ■



**MVV Tarif Check**

Start: Marienplatz, München  
Ziel: Ebersberg, Ebersberg (Oberbay)  
Ticket: IsarCard Monat

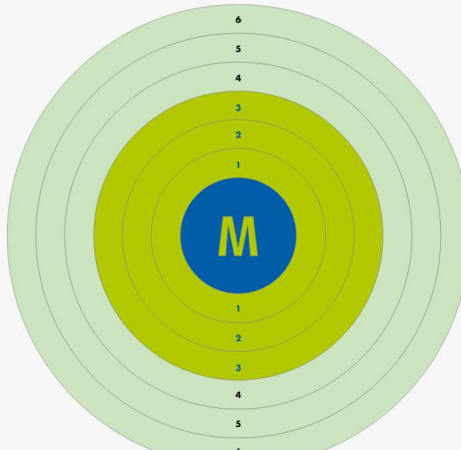
Sie sparen mit dem neuen Tarif!

**-16%**

163.40 € (Tarifzonen: 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11 bis 14. Dezember 2019)  
137.90 € (Tarifzonen: M, 1, 2, 3 ab 15. Dezember 2019)

Die Preisberechnung erfolgt grundsätzlich auf Basis der schnellsten Verbindung. Durch Fahrplanänderungen oder geänderte Fahrtwege kann der tatsächliche Ticketpreis abweichen. Alle Angaben ohne Gewähr.

Ihre neuen Tarifzonen



Bisherige Tarifzonen | Neue Tarifzonen

Alle Informationen zur MVV-Tarifreform finden Sie unter [www.mvv-muenchen.de/tarifreform](http://www.mvv-muenchen.de/tarifreform).



## Pressemitteilung

### GEWOFAG-Mieterfest am Pilotprojekt Innsbrucker Ring

**München, 12. September 2019.** Oberbürgermeister Dieter Reiter hat am gestrigen Mittwoch gemeinsam mit Dr. Klaus-Michael Dengler, Geschäftsführer der GEWOFAG, die Mieterinnen und Mieter im Azubiwohnen-Projekt am Innsbrucker Ring willkommen geheißen. Seit April ist das Gebäude mit 91 Azubi-Apartments und 27 weiteren bezahlbaren Wohnungen bezogen. Ein guter Zeitpunkt, das erfolgreiche Pilotprojekt mit Mietern und Nachbarschaft auf der großzügigen Innenhof-Terrasse des markanten Gebäudes zu feiern.

Das sechsgeschossige Gebäude mit einem achtgeschossigen Hochpunkt ist der letzte Baustein der ganzheitlichen Quartiersentwicklung der GEWOFAG rund um den Piusplatz. Die Lärmschutzbebauung mit ihrer prägnanten Metallfassade schirmt die Bestandssiedlung vom Verkehrslärm ab und bietet ruhiges Wohnen in attraktiver Lage. Eine Kinderkrippe, Gewerbeflächen sowie eine Tiefgarage vervollständigen den Neubau.

Oberbürgermeister Dieter Reiter hebt die bezahlbaren Azubi-Apartments hervor: „Das Pilotprojekt Azubiwohnen, das die Landeshauptstadt hier mit der GEWOFAG verwirklichen konnte, kommt den in vielen Branchen so dringend gesuchten Azubis zugute, die auf dem Münchner Wohnungsmarkt meist einen schweren Stand haben. Mit diesem zukunftsweisenden Modell unterstützen wir zugleich gerade die kleineren Ausbildungsbetriebe, deren Ausbildungsangebot so noch attraktiver wird.“

Dr. Klaus-Michael Dengler ergänzt: „Die Azubis zahlen zwischen 290 und 375 Euro im Monat – inklusive Betriebskosten- und Strompauschale. Das ist für ein möbliertes Apartment in München mit 21 bis 26 m<sup>2</sup> ein sehr guter Preis. Der auch deswegen möglich wird, weil die Ausbildungsbetriebe einen eigenen Anteil übernehmen. Wir freuen uns, dass die Landeshauptstadt dieses Pilotprojekt mit der GEWOFAG umsetzen konnte. Ein Folgeprojekt in Neuperlach ist bereits in Planung.“

Bei der Arbeit vor Ort hat die GEWOFAG einen spezialisierten Kooperationspartner. „Das Kolping-Bildungswerk bringt hier seine jahrzehntelange Erfahrung im Jugendwohnen ein. Die positiven Erfahrungen der ersten Monate zeigen, dass diese neue Form der Kooperation für alle Beteiligten



Ein Unternehmen der  
Landeshauptstadt München



und insbesondere die Bewohner des Hauses von Vorteil ist. Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit mit der GEWOFAG“, so Alfred Maier, Vorstand des Kolping-Bildungswerkes München und Oberbayern e.V.

## **GEWOFAG**

Die GEWOFAG ist eine kommunale Wohnungsbaugesellschaft und mit ca. 36.000 Wohnungen und Gewerbeeinheiten Münchens größte Vermieterin. Sie stellt seit über 90 Jahren den Münchner Bürgerinnen und Bürgern Wohnraum zu erschwinglichen Preisen zur Verfügung und bietet damit Alternativen im angespannten Münchner Wohnungsmarkt. Neben Neubau und Vermietung sind die Sanierung und Instandsetzung des Wohnungsbestands die wichtigsten Aufgaben der GEWOFAG.

### **Pressekontakt**

Frank De Gasperi, Konzernsprecher  
GEWOFAG Holding GmbH  
Tel.: (089) 4123-372  
E-Mail: frank.de-gasperi@gewofag.de  
www.gewofag.de



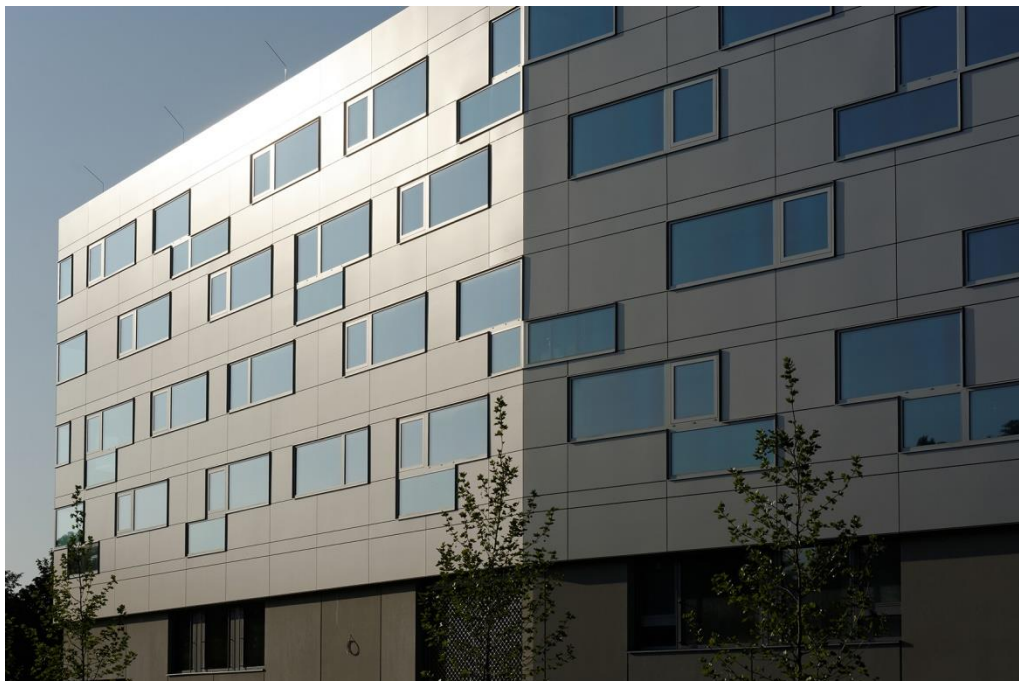
Oberbürgermeister Dieter Reiter (l.) und Dr. Klaus-Michael Dengler, Geschäftsführer der GEWOFAG, begrüßen die Mieterinnen und Mieter am Innsbrucker Ring (Foto: GEWOFAG)



Ein Unternehmen der  
Landeshauptstadt München



Oberbürgermeister Dieter Reiter (l.) und Dr. Klaus-Michael Dengler, Geschäftsführer der GEWOFAG, erläutern die Vorteile des Pilotprojekts Azubiwohnen (Foto: GEWOFAG)



Die Metallfassade des neuen Gebäudes schirmt den Verkehrslärm ab (Foto: Roland Weegen)